

World Café Tisch 7

Demokratische Lernorte etablieren und eine Beteiligungsinfrastruktur aufbauen

Moderation und inhaltliche Begleitung: Rosário Costa-Schott

Thesen Thementisch 7:

8.1 Um gesellschaftliches Engagement und Partizipation zu fördern, sollte langfristig und systematisch mit Bildungseinrichtungen kooperiert werden.

8.2 Bibliotheken könnten in den Kommunen zu Orten werden, an denen sich Bürgerbeteiligung, Demokratie und Mitarbeit kristallisieren.

Zusammenfassung von Rosário Costa-Schott:

1. Runde 1 verlief mit 2 TN, ließ zunächst die formalen Lernorte außen vor und verknüpfte gleich beide Thesen
 - a) Bundesweite Heterogenität bei Bibliotheken festgestellt, da diese in einigen Kommunen abgeschafft oder zentralisiert wurden, andernorts zu Begegnungs-, Lern- und Beratungsorten entwickelt wurden. Vorgeschlagen wurde, Bürgersprechstunden in den verbliebenen Bibliotheken abzuhalten.
 - b) Lebenslanges Lernen betrifft auch E + P, somit sind auch VHS und Akteure der Erwachsenenbildung Lernorte für E + P.
 - c) Wichtig ist die Verknüpfung von bspw. Sprachenlernen und Mitwirkung + Engagement – und nicht »heute lernen wir Partizipation...«
 - d) Da es enorm schwierig ist, in KiTas, Schulen und Hochschulen rein zu kommen, sahen die TN das Ermöglichen von Zugängen zu den Lernorten der formalen Bildung als eine sinnvolle Aufgabe des Netzwerks Bürgerbeteiligung, da die seitens der Schulen geforderte Neutralität gewährleistet ist.
2. Gruppe 2 hatte 8 TN, die sich einhellig dafür aussprachen, dass es Orte bzw. Räume zum Lernen von E+P braucht, die nicht zwangsläufig Bibliotheken sein müssen.
 - a) An den Lernorten der formalen Bildung müssen sowohl Ansatzpunkte im Lehrplan als auch die Schwerpunktsetzung auf Kompetenzerwerb, bspw. Beteiligungskompetenz, genutzt werden. Hier gilt es seitens des Netzwerks die Schulgemeinde dafür zu gewinnen.
 - b) Das Lernen von E+P sollte aber verstärkt an den Orten erfolgen, die bereits partizipatorisch funktionieren, wie in den Freiwilligenagenturen, Familienzentren, Bürgerhäusern und Stadtteilzentren.
 - c) Die Gruppe stellte auch fest, dass es sehr viele gute Materialien (auch von der Stiftung Mitarbeit!) gibt, jedoch nicht alles bekannt ist; deshalb der Vorschlag, FoBis, weitere Partner und deren Materialien bekannter zu machen, sowie auf die Netzwerkinitiative »Demokratieforen« zurückzugreifen.
 - d) Es wäre auch klug, die Handlungsoptionen aus den SDGs, z.B. BNE dafür zu nutzen, Lernorte zu gewinnen.
3. Alle zeigten sich bereit, Materialien in einen Pool einzubringen; konkret hat sich keine Teilnehmer/in gemeldet, um dies zu koordinieren ...

Stellwand:

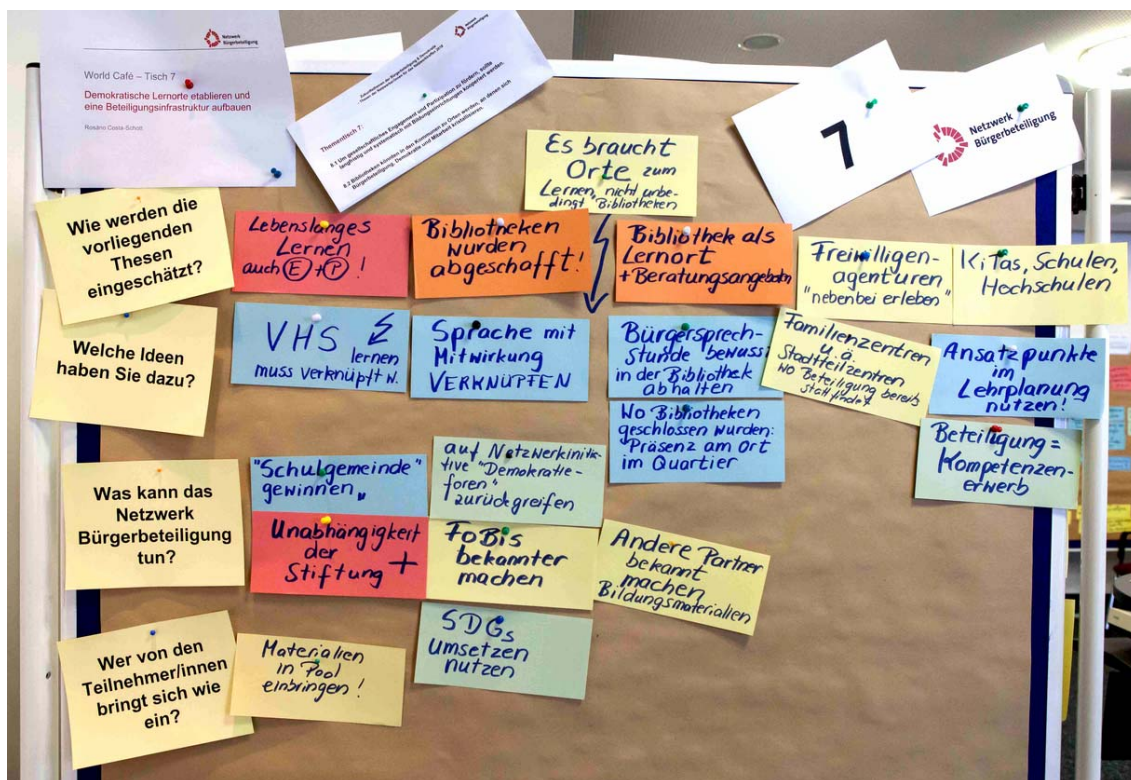


Foto der Mitschrift im Plenum:



Zur besseren Lesbarkeit finden Sie im Folgenden eine Abschrift der Stellwand:

Wie werden die vorliegenden Thesen eingeschätzt?

- Lebenslanges Lernen auch E+P!
- Bibliotheken wurden abgeschafft!
- Es braucht Orte zum Lernen, nicht unbedingt Bibliotheken
- Bibliotheken als Lernort + Beratungsangeboten
- Freiwilligenagenturen »nebenbei« erleben
- Kitas, Schulen, Hochschulen

Welche Ideen haben Sie dazu?

- VHS lernen muss verknüpft werden
- Sprache mit Mitwirkung VERKNÜPFEN
- Bürgersprechstunde bewusst in der Bibliothek abhalten

- Wo Bibliotheken geschlossen wurden: Präsenz am Ort im Quartier
- Familienzentren u.ä., Stadtteilzentren wo Beteiligung bereits stattfindet
- Ansatzpunkte in Lehrplanung nutzen
- Beteiligung = Kompetenzen erwerben

Was kann das Netzwerk Bürgerbeteiligung tun?

- »Schulgemeinde« gewinnen
- Unabhängigkeit der Stiftung +
- FoBis bekannter machen
- andere Partner bekannt machen, Bildungsmaterialien
- SDGs umsetzen, nutzen

Wer von den Teilnehmer/innen bringt sich wie ein?

- Materialien in Pool einbringen

Langfassung der in der AG diskutierten Thesen:

8.1 Um gesellschaftliches Engagement und Partizipation zu fördern, sollte langfristig und systematisch mit Bildungseinrichtungen kooperiert werden.

Eine frühzeitige Bildung hinsichtlich Beteiligungsrechten und -möglichkeiten ist die Grundlage, um die junge Generation nachhaltig zu aktivieren. Um gesellschaftliches Engagement und Partizipation – nicht nur bei eigenen Betroffenen – zu fördern, sollte langfristig und systematisch mit Bildungseinrichtungen kooperiert und die Befähigung zur Partizipation fester Bestandteil politischer Bildung werden.

Andreas Denninghoff, Prognos, Düsseldorf

3/3

8.2 Bibliotheken könnten in den Kommunen zu Orten werden, an denen sich Bürgerbeteiligung, Demokratie und Mitarbeit kristallisieren.

Hier könnten sich Einwohner/innen treffen, austauschen und informieren: Hier könnte das Einmischen und Mitgestalten der Stadtgesellschaft einen Ort haben.

Ulrich Koch, Stadtbücherei Metzingen